

Predigt über Jesus Sirach, Kapitel 40,20-28 anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des peace bell choir Caputh

Jesus Sirach - schonmal gehört? Gar nicht schlimm, wenn nicht. Jesus Sirach war ein Weisheitslehrer - und als solcher steht er irgendwie dazwischen. Also sein Buch steht genau zwischen Altem und Neuem Testament - es ist zu alltäglich für das Alte - für Mythos und Prophezeiungen. Und es ist zu allgemein für den persönlichen Gott, für den Gott, der mir immer neu begegnet im Kleinen, in meinem kleinen Leben.

Jesus Sirach redet über mein kleines Leben und über Deins und Deins. Er redet über die guten Momente in unserem Leben - wenn wir zusammen sitzen, vielleicht bei einem Gläschen, dazu Musik - können wir nachher gleich ausprobieren. Und wenn's ein größeres Fest ist, dann zieh ich mich auch schicker an - dann will ich gut aussehen, fishing for compliments als Beifang so zu sagen. So kleine Seelenschmeichler. Müssen gar nicht immer Worte sein - manchmal reicht schon ein kleiner Wink. Die Glockenspieler wissen das: ein Fingerzeig vom Nachbarn - da sind wir und mein Einsatz kommt zur rechten Zeit.

Jesus Sirach redet auch von Geld - am Anfang unseres Glockenchores stand eine Schenkung, eine teure noch dazu. Keiner von uns hätte sich zu DDR-Zeiten amerikanische Glocken leisten können. Und genau wie Sirach hätte auch ich, hätten auch viele andere gesagt: Lass mal gut sein. Wir brauchen was anderes, was Nützliches eben. Wir alle hätten nicht falscher liegen können. Bessere Freunde und Gefährten als diese eigentlich fremden Amerikaner, die hier ja bloß ein paar Tage waren, hätten wir nicht haben können. Der Klang der Glocken hat etwas in uns entfacht - also in euch Caputhern, die ihr damals dabei ward, genauso wie in den Menschen aus Fort Wayne. Musik machte aus zwei getrennten Welten eine - eine Welt, die zwar immer noch geteilt war. Aber keine Grenze kann die Hoffnung aufhalten, die die Melodie des Jenseits hörte.

Der Glaube überfliegt spielend jede Mauer, indem er das Lied der Liebe singt - einer Liebe, die Diesseits und Jenseits verbindet. Und jetzt rede ich nicht mehr von Ost und West. Diese Teilung will ich nicht vergessen, sie ist vielleicht noch gar nicht vergangen, aber sie ist längst Geschichte. Ich rede von Himmel und Erde, vom Endlichen und Unendlichen, von Gott und Mensch, von Jesus dem Christus: Gottes lovesong für uns. Einer Liebe, von der wir ahnungslos sind, bis sie uns erfasst und das kann dann so klingen: „My love is song unknown“

Glockenchöre „My love is song unknown“

So ein Klangkörper - der besteht aus vielen Armen, aber er braucht einen gemeinsamen Geist. Der fliegt nicht mal eben vom Himmel - Taube oder Feuerzungen, das sind Bilder. Der Geist entsteht durch Übung und Verständnis füreinander. Dafür braucht es Zeit miteinander und immer wieder neu: Geduld miteinander. Alle, die es schafften, die in einem Geist etwas miteinander und für andere leisteten, die kennen diesen Moment, wenn man glaubt abzuheben. Der Geist beflügelt, aber nicht von oben herab oder von außen, sondern von innen heraus und von unten.

Jesus Sirach sprach vom gesegneten Garten - ich rede vom Seelengarten. Ich meine jetzt nicht, dass wir alle so ne Art spirituelles Gewächshaus im Oberstübchen haben. Nein, ich glaube, wir alle wachsen in einem gemeinsamen Garten. Und Euer Glockenspiel ist in unserem Garten wie der Frühlingsregen: es lässt euch und uns erst grünen und ganz unversehens fängt das Blühen an. Natürlich ist der Garten auch nur ein Bild für das, was wir alle brauchen, aber was mit Geld nicht zu kaufen ist. Ich kann's nicht machen und nicht besitzen. Auch das hat Jesus Sirach gut erkannt: Wein und Musik, also Spaß sind wichtig, Geld ist nötig und Hilfe in der Not.

Dann meinte er noch, es gäbe was Besseres: Liebe sei besser als Spaß und das tägliche Brot sei besser als Schönheit und Barmherzigkeit sei besser als Nothilfe und besser als Kapital sei es, Credit zu haben - lateinisch für glauben. Ich denke, Jesus Sirach hat recht - das wird Euch jetzt nicht groß überraschen. Und vielleicht seht ihr das ja genau so. Falls ja, dann habt ihr wohl auch schon erlebt, dass das Leben mal keinen Spaß macht - und vielleicht ward ihr sogar mal an dem Punkt, dass ihr dachtet: keiner liebt mich - und das ist kein Spaß mehr und da hilft einem auch kein Späßchen drüber hinweg. Und wenn deine Welt erstmal im Chaos versinkt - da ist es dann auch egal, ob Du bloß aufs falsche Pferd gesetzt hast, oder dich das Leben selbst abgeworfen hat. Erst dreht sich die Spirale abwärts, dann kommt der freie Fall und der kann bodenlos sein. Wenn dich da einer rausholt, wenn dir da etwas neue Kraft gibt, nur ein bißchen, und Lebensmut, ein wenig, gerade genug, damit es nicht länger sinnlos ist. Ich glaube, dann weißt Du, wie sich Barmherzigkeit anfühlt.

Ich weiß, es hört sich immer etwas komisch an, wenn ich von Liebe rede, wo wir doch genug Wein und Musik haben, oder wenn ich vom täglichen Brot rede, obwohl wir mehr Kuchen haben als wir essen können. Aber gerade dann tut Jesus Sirach gut. Er tut mir gut, weil er mich daran erinnert, dass das nicht selbstverständlich ist. Vieles davon haben wir uns erarbeitet, na klar. Aber es war auch ganz viel Gnade dabei - sie war es und sie ist es noch. Eine Gnade, für die ich

dankbar bin. Und ich denke heute, gerade heute haben wir allen Grund, dankbar zu sein - dankbar natürlich den Kuchenbäckern und Bäckerinnen. Heute auch besonders dankbar den Musikern und Chorleitern. Doch vor allem und über allem dankbar dem Einen.

Jesus Sirach kannte ihn (noch) nicht. Sein Lied hieß „Fürchte den Herrn, dann fehlt dir nichts“. Wir kennen Jesus Christus und deshalb heißt unser Lied: Jesus loves me - (and nothing else matters)!

Glocken „Jesus loves me“

Was einer nicht kann, das schaffen zwei. Und manchmal braucht es zwei Chöre für den vollen Klang, damit wir das Wunder erleben, wie sich Frieden anhört und zwar jener Friede, der höher ist als all unsere Vernunft, jener Friede, dem die Musik das Herz öffnet und der noch zu spüren ist, wenn die Stille einsetzt. Der Friede Gottes, der Eure Herzen und Sinne bewahrt in Christus Jesus, dem Liebeslied Gottes für Euch.

Amen.

*Gehalten am Sonntag Exaudi, 2. Juni 2019
in der Kirche Caputh von Pfarrer Thomas Thieme (c).*

Es gilt das gesprochene Wort.

*Jede Verwendung zur geistlichen Erbauung und Unterhaltung
ist ausdrücklich erwünscht.*